Dienstag, 30. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7115.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 29. Jan. Ein den Zeitungen von amtlicher Seite zugegangenes Communiqué meldet, daß am Sonnabend ein Courier des englischen Ministeriums mit wichtigen Depeschen an Lord Lyons abgereist ist. Es wird in denselben die Haltung, welche die englische Regierung der Frage des englisch-französischen Handelsvertrages gegenüber einnimmt, auseinandergesetzt und den unrichtigen Vorstellungen, welche in Frankreich darüber verbreitet zu sein scheinen, entgegengetreten.

Petersburg, 29. Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Stadt Schamachi (caspische Provinz Schirwan) gestern durch anhaltende Erderschütterungen fast vollständig zerstört worden. Nur wenige Häuser sind stehen geblieben und die Zahl der um's Leben gekommenen Menschen ist groß.

Paris, 29. Jan. Anläßlich eines Artikels der „Patrie", welcher sich für die Reorganisation des Instituts der Nationalgarde aussprach, erklärt das „Journal officiel", daß jeder Versuch, in Paris die Cadres einer revolutionären Armee wieder aufzurichten, sofort nach den bestehenden Gesetzen unterdrückt werden würde.

Rom, 29. Januar. Der Gesetzentwurf wegen Reorganisation der Marine wurde von der Commission der Kammer angenommen. „Opinione" erklärt, daß das Staatsministerium aus der Annahme des Gesetzentwurfs, die Uebertragung des Schatzdienstes an die Banken betreffend, keine Cabinetsfrage machen werde.

New-York, 28. Jan. Der Staatssecretär Boutwell ordnete für den Monat Februar den Verkauf von 2 Millionen Gold und den Ankauf von 3 Millionen Bonds an.

Deutschland.

△* Berlin, 29. Jan. Die Commission für die Berathung des Mahl- und Schlachtsteuergesetzes hat heute ihre Arbeiten beendigt. Im Laufe der nächsten Woche wird die Plenarberathung beginnen können. Die Beschlüsse der Commission lassen sich kurz dahin zusammenfassen: Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer vom 1. Januar 1873 ab als Staats- und Communalsteuer, Erlaß von 2 Monatsraten Klassensteuer für die 4 untersten Stufen 1a, 1b, 2 und 3 pro 1872 und von 4 Monatsraten für dieselben Stufen von 1873 ab bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung und ferner Aufhebung der Bestimmung (vom 1. Januar 1873 ab), daß in der Stufe 1a zwei Personen aus einer Haushaltung besteuert werden können, und in der Stufe 1b nur Einzelsteuernde eingeschätzt werden können. Der letztere Beschluß führt zu einer erheblichen und gerechtfertigten Erleichterung in der untersten Stufe, in welcher nach einer überschläglichen Berechnung etwa 2 Millionen Einzelsteuernde und 1½ Millionen Haushaltungen zu je 2 Steuernden à 15 Sgr. veranlagt sind. Es werden somit von diesen 1½ Millionen Haushaltungen von 1873 ab 15 Sgr. weniger, also in Summa 750,000 Rt. weniger gezahlt werden. Die durch den vorgeschlagenen Erlaß eintretende Erleichterung für die vier untersten Stufen würde insgesammt 2,500,000 bis 2,600,000 Rt. betragen. Was man auch an diesem Antrage auszusetzen haben mag, er ist jedenfalls dem Regierungsvorschlage vorzuziehen, der 5 Millionen Steuerzahler aus der untersten Stufe 1a ganz steuerfrei machen will, obschon notorisch dazu für einen großen Theil desselben weniger Veranlassung vorliegt, als zu einer Erleichterung der nächsthöhern Stufen. Außerdem nahm die Commission eine Resolution an, durch welche die Regierung aufgefordert wird, das Klassen- und Einkommensteuergesetz von 1851 einer Revision zu unterziehen und auch auf die Ueberweisung von Gebäude- und Grundsteuer an die communalen Verbände Bedacht zu nehmen. Weitergehende Anträge, in dieser Resolution eine auf Grund von Selbsteinschätzung zu ermittelnde und jährlich je nach dem Bedarf zu bewilligende allgemeine Einkommensteuer zu empfehlen, fanden nicht die Zustimmung der Majorität. Die Städte werden sich nach dem Ausfall dieser Berathungen — und es ist kaum anzunehmen, daß das Abgeordnetenhaus in Bezug auf diesen Punkt anders beschließen wird — darauf gefaßt machen müssen, daß in dieser Session ihnen eine andere Einnahmequelle statt der Mahl- und Schlachtsteuer nicht zugewiesen wird. Ob es gelingen wird, in der nächsten Session die Uebertragung wenigstens eines Theiles der Gebäude- und Grundsteuer auf die communalen Verbände durchzusetzen, steht dahin. Es wird jetzt vor Allem darauf ankommen, daß man sich in Stadt und Land dazu vereinige, um diese Forderung mit allem Nachdruck geltend zu machen. — In Bezug auf eine der Commission vorliegende Petition der Stadt Elbing, welche verlangt, daß der Staat die alte Kriegsschuld der Stadt auf sein Conto übernehme, wurde Ueberweisung an die Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. Beide Abgeordnete des Wahlkreises, der Präsident v. Forckenbeck und Oberbürgermeister Phillips, wohnten der Berathung der Commission bei und motivirten den Antrag des Magistrats. Es wurde von anderer Seite geltend gemacht, daß eine gleiche Berücksichtigung auch andern Städten, welche unter dem Druck der Kriegsschuld litten, zu Theil werden müsse und die Erwartung ausgesprochen, daß dies geschehen möge. Der Regierungscommissar erklärte, daß weder Elbing noch die anderen Städt ein Recht auf Berücksichtigung geltend machen könnten, daß die Staats-Regierung aber gewiß bereit sein werde, in Erwägung zu ziehen, ob ein Zuhilfekommen des Staates mit Rücksicht auf die durch Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer in diesen Städten entstehende finanzielle Bedrängniß geboten sei. — Die Kreisordnungs-Commission hat heute die §§ 120 — 141 ohne wesentliche Aenderungen angenommen und demnächst nach längerer Debatte die §§ 9, 10 und 11, betreffend die Besteuerung nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses im Jahre 1870.

E. Berlin, 29. Januar. Auf dem heute Vormittag hier eröffneten 4. Vereinstage des Deutschen Nautischen Vereins waren die Bezirksvereine Bremen, Vegesack, Elsfleth, Brake, Bremerhaven, Hamburg, Husum, Rendsburg von der Nordsee, und Flensburg, Kiel, Lübeck, Rostock, Wustrow, Stralsund, Barth, Stettin, Memel und Danzig, zum Theil durch mehrere Deputirte (Danzig durch die Herren Capitain Grantz und Handelssecretair Ehlers, sowie das Vorstandsmitglied Herrn Commerzienrath Gibsone) vertreten. — Der bisherige Vorstand, die Herren Dispacheur Capt. Tecklenborg-Bremen, Capt. F. Schwarz-Stettin, Consul Capt. Beurmann-Bremerhafen, Commerzienrath Gibsone-Danzig und Director der Seewarte W. v. Freeden-Hamburg, wurde wiedergewählt. — Vom Vorstande wurde der Versammlung ein gedruckter ausführlicher Verwaltungsbericht vorgelegt. — In Erledigung der Tagesordnung wurde ad 1 „Grüne und rothe Signallichter" beschlossen: an das Reichskanzler-Amt das Gesuch zu richten, „eine genügende Summe bewilligen zu wollen, um durch geeignete Gelehrte, namentlich die Herren Professoren Helmholtz und Winneke, den Photographen Günther in Berlin (die bereits betreffeude Versuche angefangen haben) und unter späterer Zuziehung praktischer Nautiker Versuche im Großen und in freier Natur darüber anstellen zu lassen, welche Construction und welche Farben für Signallaternen als die geeignetsten den Vorzug und allgemeine Anwendung verdienen"; — mit diesem Gesuche zugleich die bisherigen Verhandlungen der Deutschen Nautischen Vereine und des Vereinstages über diesen Gegenstand ausführlich mitzutheilen; und endlich die Aufstellung einer Statistik der durch Verwechselung der Farben veranlaßten Collisionsfälle zu versuchen. — Zu Nr. 2 „Nebelsignale" liegen eine ganze Zahl Vorschläge vor, welche vorläufig einer Commission zur Sichtung und zum Bericht darüber an die Versammlung überwiesen sind. — Eine sehr lebhafte Discussion entstand bei Nr. 3 „Tiefladegesetz". Die Anschauungen über das Bedürfniß und den Werth eines solches Gesetzes, sowie auch über die demselben zu Grunde zu legenden Prinzipien gingen sehr auseinander und schließlich wurde beschlossen, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen und nicht weiter zu urgiren. — Zu Nr. 4 „Helgoland als Nothhafen" wurde folgende Resolution angenommen: „Der Deutsche Nautische Verein ist der Ansicht, daß die Errichtung eines Nothhafens zu Helgoland höchst wünschenswerth sein würde, und beauftragt den Vorstand, an das Reichskanzler-Amt das Gesuch zu richten, wegen der Anlage eines solchen Nothhafens mit der englischen Regierung in Unterhandlung zu treten." — Die ad 5 „Leuchtfeuerwesen" gestellten Anträge wurden sämmtlich genehmigt und der Vorstand beauftragt, dieselben an die gehörige Instanz zu bringen; sie betreffen u. a. die Errichtung von Leuchtthürmen, bezw. die Auslegung von Leuchtschiffen auf Hornriff, Bornholm, Adlersgrund, bei Amrum und auf Oxhöft. Zu Nr. 6 „Unantastbarkeit des Privateigenthums zur See" wurden nach einem längeren Referat über den gegenwärtigen Stand der Frage beschlossen, das Reichskanzleramt zu ersuchen, für die allgemeine Anerkennung des Prinzips der Abschaffung der offiziellen Kaperei zu wirken. — Heute Abend sind die Mitglieder des Vereinstages zu einer Sitzung des Deutschen Fischerei-Vereins eingeladen.

— Der Kaiser hat dem General-Post-Director Stephan zu Berlin nachträglich das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

— Statistische Ermittelungen, welche das General-Postamt über die Beschwerden hat anstellen lassen, ergeben, daß ein nicht geringer Theil derselben sich auf mangelhafte Adressirung der Briefe rc. zurückführt. Im Jahre 1871 haben allein von Berlin Tag für Tag zwischen 300 und 400 Briefe rc. (im Durchschnitt 357) nach dem Aufgabeorte zurückgesendet werden müssen, die Mehrzahl wegen ungenauer Adressen. Wenn auch die Zahl der in Berlin eingehenden Brief-Postsendungen täglich 77,000 im Durchschnitt beträgt, so ist immerhin jene Anzahl von Retourbriefen (½ %) recht erheblich zu nennen und jedenfalls läßt sie sich sehr verringern, wofern die Aufgeber die Adressen recht genau, vollständig, mit deutlichen Schriftzügen und wenn irgend möglich unter Angabe der Wohnung anfertigen möchten.

— Die Ziehung der 2. Klasse 145. K. Klassen-Lotterie wird am 6. Februar d. J. im Ziehungs-Saale des Lotterie-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungs-Loose sind bis zum 2. Februar d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Breslau, 29. Jan. Die Haussuchung bei dem Curatus Hein steht, wie jetzt von anderer Seite gemeldet wird, mit der Auflösung des katholischen Volksvereins zu Ober-Glogau in gewissem Zusammenhange. Das Factum ist Folgendes: Bei Gelegenheit einer am 14. d. stattgehabten Versammlung jenes Vereins unterzog der Kaplan Engel zu Ober-Glogau die Verordnungen, welche die k. Regierung zu Oppeln gegen den Pfarrer Tschirner zu Sodow betreffs der Enthebung vom Schulrevisorat und des Verbots, den Religionsunterricht in der Schule ertheilen zu dürfen, erlassen hatte, einer so scharfen Kritik, daß sich der Bürgermeister Engel, ein Onkel des heißblütigen Priesters, genöthigt sah, die Versammlung aufzulösen und der Staatsanwaltschaft zu Neustadt OS. speciellere Mittheilungen über die Aeußerungen des Herrn Kaplans zu machen. Die Staatsanwaltschaft fand sich ihrerseits veranlaßt, das Strafverfahren gegen den Kaplan Engel einzuleiten und eine Haussuchung bei dem Vorsitzenden des Vereins anzuordnen, um sich über etwaige weitere Verbindungen des katholischen Volksvereins zu informiren. Da man bei dieser Haussuchung auch Briefe des Curatus Hein hierselbst vorfand, welche wahrscheinlich auf eine innere Verbindung der Vereine schließen lassen dürften, so wurde von der Staatsanwaltschaft zu Neustadt die Haussuchung bei dem Curatus Hein veranlaßt, bei welcher, wie wir schon nach der Mittheilung clericaler Blätter gemeldet haben, die Protokolle über die Vorstandssitzungen aus dem Jahre 1871, sowie einige Privatbriefe mit Beschlag belegt wurden. (Schl. Ztg.)

Posen, 29. Januar. Der von dem Abgeordneten Turno beim letzten Provinzial-Landtage gestellte und acceptirte Antrag, der Herr Oberpräsident möge durch die Aufrechterhaltung des Ministerial-Rescripts vom 24. Mai 1842 die Parität beider Landessprachen wahren, hat folgende Erledigung gefunden: Vom „Dzienn. Pozn." angeregt, was bis jetzt für die Ausführung dieses Beschlusses geschehen, begab sich der Graf Eduard Poninski zu dem Herrn Oberpräsidenten, um ihn in dieser Sache zu interpelliren. Die Antwort lautete dahin, daß jene Petition nicht sachgemäß redigirt und motivirt sei, da sie pädagogische Fragen berühre, welche schon durch die Fachbehörden erledigt seien. Der Oberpräsident habe daher diese Petition der Staatsregierung nicht zur Berücksichtigung übersandt, sondern sie ad acta gelegt.

Straßburg, 29. Januar. Der Oberpräsident macht bekannt, daß mit 1. Februar an Stelle der bisherigen Präfekten von Straßburg, Colmar und Metz die Bezirkspräsidenten treten. Auch beginnt am 1. Februar die Wirksamkeit der Steuerdirectoren, der Bezirkshaupt- und der Landeskasse. — Heute fand hier die erste Sitzung des Schwurgerichts statt. (W. T.)

Oesterreich.

Wien, 28. Jan. Die „N. fr. Pr." dementirt heute selbst ihre gestrige Nachricht, daß der Graf von Paris in Wien auf der Reise nach Froschdorf eingetroffen sei.

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Jan. Der Cultusminister verhieß für die nächste Session im Volksthing in einer anderthalbstündigen Rede ein durchgreifendes Volksschul-Reformgesetz, Trennung der Schule von der Kirche, Einrichtung von Fortbildungsschulen als Zwischenglied zwischen Kinderschulen und Gymnasium.

England.

London, 27. Januar. Vorgestern war der Prinz von Wales zum ersten Male im Stande, einen kurzen Spaziergang in freier Luft zu machen; derselbe diente zu einem Besuche beim Adjutanten des Prinzen, General Sir William Knollys, welcher

---

Die Reformen in Japan.

Jokohama, 16. November. Der Mikado fähr fort, die Welt durch seine Fortschritte auf dem Wege der Reform in Erstaunen zu setzen. Dem Schulwesen und der Volksbildung hat er besondere Aufmerksamkeit zugewandt; in Jedo allein sind fünf Collegien, jedes für ungefähr 1500 bis 3000 Schüler und eine neue Cadettenschule gebaut worden; auch soll das große Jedo-Hotel zu diesem Zweck eingerichtet werden. Alle Zweige der Wissenschaft und fremde Sprachen gehören zu den Unterrichtsgegenständen. Nicht weniger als 23 Franzosen sind für militairische Erziehung und 10 Engländer für das Seewesen engagirt worden, sowie man 20 Schuhmacher und 10 bayerische Bierbrauer verschrieben hot, um ihre Industrie hier einzuführen. Was vor wenigen Jahren noch ein todeswürdiges Verbrechen war, gilt jetzt als Empfehlung.

Die mit fremden Mächten abgeschlossenen Verträge sollen jetzt revidirt und am 1. Juli 1872 in Kraft gesetzt werden. Der wichtigste Punkt der beabsichtigten Modificationen wird die Erlaubniß sein, verschiedene Lebensmittel, wie Reis, Erbsen, Bohnen u. s. w., auszuführen, was natürlich zur Belebung des Handels beitragen muß, ohne Gefahr einer Hungersnoth, da Telegraphen und Dampfschiffe die Entfernungen verschwinden lassen. Zu den neuen Verfügungen gehört auch, daß, um dem Uebel der Prostitution zu steuern, die armen Familien, welche früher durch Noth gezwungen waren, ihre Töchter zu verkaufen, in Zukunft sich an eine Commission zu wenden haben, auf deren Empfehlung dann der Staat die Erziehung dieser Töchter übernimmt.

Ein großer Schritt zur Einführung europäischer Sitte und Industrie ist der Entschluß der Regierung, eine neue große Gesandtschaft in alle civilisirten Länder zu schicken, an deren Spitze der bisherige Minister des Auswärtigen, jetzt Premier, Iwakura, stehen wird. Von allen Japanesen war dieser bisher am meisten gegen die Fremden eingenommen, bis der amerikanische Gesandte Hr. Charles E. de Long in ein innigeres Verhältniß zu ihm trat. Dieser wird die Gesandtschaft denn auch bis Washington begleiten; sie wird aus den angesehensten Männern des Landes zusammengesetzt sein, unter ihnen der Privatsecretär des Mikado und verschiedene andere Minister, im Ganzen 5 Gesandte, 8 Secretäre, 20 Beamte, worunter ein Arzt und 10 Assistenten.*) Von diesen werden indeß nur acht die Reise von den Vereinigten Staaten aus fortsetzen, begleitet von einem Hrn. Wolcott Brooks, dem japanesischen Consul in San Francisco, während dreizehn dort zurückbleiben, um sich in verschiedenen Fächern auszubilden, und einer von San Francisco nach Honolulu gehen wird, um auch auf den Sandwichsinseln Studien zu machen. Ferner werden 21 junge Adelige die Gesandtschaft nach den Vereinigten Staaten begleiten und sich dort ausbilden. Es heißt auch, daß der Mikado noch ein Individuum aus seiner nächsten Umgebung mitsenden wird, um die Rolle „eines königlichen Spions" (dies sein hiesiger Titel) zu übernehmen. Es ist ferner davon die Rede, daß 25 junge japanesische Damen (Töchter von Daimijos) nach den Vereinigten Staaten gehen werden, um dort ihre Erziehung zu vollenden.

Was aber vor allem die Welt in Erstaunen setzen muß und den Asiaten die größte Neuerung erscheint, ist — daß die geheiligte Person des Staatsoberhauptes aus ihrem geheimnißvollen Nimbus herausgetreten ist und mit der Außenwelt persönlich verkehrt, wie ich bereits in meinem letzten Schreiben erwähnte. Der Mikado fängt jetzt an, regelmäßige Levées zu halten, die am 23. Oct. begannen, an welchem Tage eine Spazierfahrt nach dem Terrain unternommen ward, auf dem das neue Hospital und Cadetten-Collegium errichtet werden soll. Man hat ihn seitdem mehrere Male einspännig mit nur vier Begleitern ausfahren und selbst in den Straßen Jedo's mit nur einem Adjutanten spazieren gehen sehen,

*) Der Telegraph hat bereits die Ankunft dieser Gesandtschaft in San Francisco gemeldet.

wobei befohlen ward, daß die ihm Begegnenden keine der sonst üblichen Reverenzen zu machen haben. Der Geburtstag des Mikado ward diesmal mit besonderer Festlichkeit begangen: großer Empfang aller Würdenträger des Reiches, militärische Revue unter persönlicher Leitung des Mikado und schließlich großes Diner am Hof, während der Gouverneur von Jokohama die hiesigen Consuln bewirthete. Der Mikado scheint vor allem seine Regierung populär machen zu wollen und der Vorzug, den er den Fremden giebt, hat bereits die Folge gehabt, daß viele Japanesen anfangen europäische Kleider zu tragen; ja die Fürsten des Landes befleißigen sich sogar einer gewissen Einfachheit, und die früher so gewöhnlichen ceremoniösen Aufzüge fallen weg, was dem öffentlichen Verkehr einen größeren Spielraum läßt. Selbst den Fremden muß dieser plötzliche Uebergang von fast göttlicher Verehrung zum menschlichen Niveau auffallen.

Das neu eingeführte Postwesen hat leider schlecht begonnen, indem nicht weniger als drei Depeschenträger der Regierung auf dem Tokaido-Wege ermordet und die Depeschen gestohlen wurden.

Sehr viele Daimijos haben den Befehl erhalten nach Jedo zu kommen und dort bis auf Weiteres auf Kosten der Regierung zu weilen, während die Commissäre der Regierung ins Innere gehen, um dort neue Verwaltungen einzurichten; das bedeutende militärische Gefolge, welches die Daimijos bisher besoldeten, soll entwaffnet werden, und diese an keine Arbeit gewöhnten Samurai sollen in Zukunft die Ländereien bebauen, welche man ihnen in kleinen Parzellen anweist. Alle Klagen sind künftig von dem Gerichtshof des Tokio in höchster Instanz zu entscheiden, und der französische Code pénal wird übersetzt, um als Grundlage der Strafgesetze zu dienen. Auch auf den Gottesdienst beziehen sich die Neuerungen; die buddhistischen Tempel sind geschlossen worden, die Bonzen sollen die Hälfte ihres Vermögens der Regierung überliefern und statt der Priesterkleider den Militairrock tragen oder Landbauer werden. In Schiba haben daher die Geistlichen angefangen, die schweren bronzenen Leuchter zu veräußern, um aus dem Schiffbruch das Möglichstezu retten. Die Regierung muß sich sehr stark fühlen, um zugleich diese geistlichen und militairischen Elemente zu brechen.

Der kürzlich von den Vereinigten Staaten zurückgekehrte Gouverneur Mutzu ist über den District von Kanagawa gesetzt worden, wo er neue Regierungsgebäude errichtet und ein ganz amerikanisches System einführen wird. Ein Hr. Rogers leitet die Eisenbahnarbeiten in Ohasaka und Hr. Blundell diejenigen zwischen Ohasako und Kioto. Eine Dampffeuerspritze ist eingetroffen, aber nicht früh genug, um die letzte Feuersbrunst in Jedo zu verhindern. Die Regierung hat den Dampfer „Malacca" (früher englisches Kanonenboot) gekauft, um angehende Seeleute darauf zu bilden. Noch ist zu erwähnen, daß die Zahl der Leuchtthürme an der Küste vermehrt werden soll. (Allg. Ztg.)

Stadt-Theater.

*** „Struensee." — Der früh verstorbene talentvolle Michael Beer zeigt sich in dieser seiner vollendetsten und bekanntesten Dichtung als ein feiner geschmackvoller Kopf, der mit sichtbarem Erfolg an den Dramen Schillers und Goethes seine Studien gemacht. Das letztere beweisen uns nicht allein die Sprache und das Bemühen, die ganze Tragödie in einer gewissen idealen Höhe zu halten, sondern auch die nicht zu verkennenden Anklänge an seine Muster. Struensee erinnert manchmal deutlich an Egmont, zuweilen auch an Marie Stuart, ohne daß etwa der Dichter der bloßen Nachahmung angeklagt werden darf. Bei alledem fehlt dieser Tragödie die eigentlich tragische Kraft; sie ist mehr traurig, als tragisch. Beer selbst war offenbar mehr Lyriker als Tragiker. Darauf weist uns schon die reiche Ausnutzung des lyrischen Moments in der Dichtung hin; aber entschieden sind auch die lyrischen Partien die weitaus wirksamsten und ergreifendsten. Die Gestalten des Trauerspiels sind durchweg nicht so bedeutend, um uns ein lebhaftes Interesse einflößen zu können. In

¼ bis ¼ Kilometer von Sandringham Lodge wohnt. Nach genügender Rast kehrte dann der Prinz, der übrigens erstaunlich wohl aussah, zu Wagen zurück. Wie aus Sandringham gemeldet wird, hat er dem Beamten seines Hofhaltes, dem er jeden Tag eine gewisse Zeit widmet, schon bei mehreren Gelegenheiten Audienzen gegeben, und in jeder Beziehung schreitet die Genesung rasch und befriedigend fort.

— Nach dem Muster der aus Deutschland hierher verpflanzten Correspondenzkarten gedenkt das Postamt mit nächstem Monate Telegraphenkarten für den inländischen Depeschenverkehr auszugeben. Dieselben sind mit je einer Schillingsmarke für 20 Worte versehen, und dazu bestimmt, zumal des Nachts, wo nur wenige Central-Annahmestellen geöffnet sind, den Telegraphenverkehr zu erleichtern. Die Karten werden nämlich in die Briefkasten geworfen und bei den regelmäßigen Ausleerungen derselben sofort dem Telegraphenbeamten des betreffenden Bezirkspostamtes zur Weiterbeförderung übergeben. Ein Schild am Briefkasten zeigt die Entleerungsfrist an, so daß Jeder berechnen kann, um welche Zeit das Telegramm aufgegeben werden.

— Die Conferenz der englischen Dissenter (oder wie sie sich selbst im Gegensatz zur Staatskirche nennen, der Nonconformisten), welche gegenwärtig in Manchester tagt und sich mit der Schulfrage beschäftigt, kennzeichnet einen bedeutenden Fortschritt in Entwicklung der öffentlichen Meinung bezüglich des religiösen Elementes im Schulunterricht. Noch im vorigen Jahre, als die Frage im Parlament zur Erörterung kam, herrschte vielfach unter den Dissentern die Ansicht, welche von den Angehörigen der Staatskirche und den Katholiken hauptsächlich vertreten wird, daß es wünschenswerth sei, einen gewissen Antheil von Religionsunterricht vom Staate zu beschaffenden allgemeinen Schulunterricht beizufügen, allein die seither mit der neuen Schulacte gemachten Erfahrungen sowohl wie die Haltung der irischen Bischöfe haben einen entschiedenen Umschwung bewerkstelligt, der sich in der von Herrn Duall in seiner Eröffnungsrede ausgesprochenen, mit stürmischem Beifall aufgenommenen Worten kundgiebt. Die Ursache der jetzigen Agitation — bemerkte der Redner — sei nicht allein der Regierung auf die Rechnung zu schreiben, vielmehr müsse man sich vergegenwärtigen, daß, als die Sache im Parlament erörtert wurde, die Nonconformisten sich nicht recht einig gewesen seien und nicht den rechten Unterschied zwischen religiösen Grundsätzen und religiösen Gefühlen gemacht hätten. Ihre Ansicht sei damals schon gewesen, daß die Regierung eine confessionslose Verbindung zu confessionslosen Zwecken sei, allein in dem Gefühle, daß die Religion nicht vom Unterricht getrennt werden dürfe, sei es ihnen bedenklich gewesen, die Regierung in ihre Schranken zu weisen und so sei es geschehen, daß man dieselbe religiöse Obliegenheiten habe übernehmen lassen. Scharfe Trennung des Schulunterrichts vom Religionsunterricht auf allen Gebieten und Beschränkung des Wirkungskreises der Regierung auf ersteren erklärt sich für die Folge das Programm der Dissenter, welches auch in den angenommenen Resolutionen klaren Ausdruck gefunden hat. — Nicht zum geringsten Theile erklärt sich übrigens die lebhafte Agitation für confessionslosen Schulunterricht, welche von den Dissentern gegenwärtig betrieben wird, durch die Besorgniß, es möchte unter dem Drucke der katholischen Majorität in Irland von der Regierung Concessionen gemacht werden.

— Die brasilianische Regierung hat den Vorschlag Kitt's aus Bristol wegen Colonisation des südlichen Theiles von Brasilien angenommen und das Ansuchen gestellt, man möge einen Vertreter nach Rio de Janeiro senden, um den Vertrag abzuschließen und die Landstriche auszuwählen. Man beabsichtigt jährlich 10,000 Personen von Bristol aus dahin zu senden.

Frankreich.

Paris, 27. Jan. Der Graf von Paris hat dem vorgestrigen Empfange beim Herzog von Aumale beigewohnt; die Nachricht von seiner Abreise ist also verfrüht. Indessen bestätigt es sich allerdings, daß zur Herbeiführung der Fusion allerlei Anstrengungen gemacht werden. — Das offizielle Blatt enthält heute die Ersetzung Valentin's, Präfecten von Lyon, durch Pascal, bisher Präfect in Nantes. Der neue Präfect gehört zur gemäßigt-republikanischen Partei. Valentin war bereits Mitglied der National-Versammlung von 1848 (er war damals 25 bis 26 Jahre alt) und wurde dann vom Staatsstreich geächtet. Von der Regierung der National-Vertheidigung als Präfect nach Straßburg gesandt, gelang es ihm, durch die Belagerer hindurch in die Festung zu gelangen. Von Straßburg wurde er als Gefangener nach Coblenz gebracht, wo er bis zum Friedensschluß blieb. Nach seiner Freilassung wurde er zum Präfecten in Lyon ernannt, wo es ihm trotz der stürmischen Zeiten gelang, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Seine Absetzung ist eine Genugthuung, welche Thiers der clerical-royalistischen Partei giebt, da Valentin, ohne eigentlich radikal zu sein, doch sehr aufrichtiger Republikaner und besonders Anti-Clericaler ist. Der Präfect Pascal ist bereits in Lyon angekommen und wird morgen sein Amt antreten. Man sandte Pascal so schnell auf seinen Posten, weil man den Demonstrationen, die in Lyon, wo Valentin sich sehr beliebt gemacht hat, allenfalls stattfinden könnten, zuvorkommen wollte.

* Der Handelsvertrag mit England wird, woran nicht länger zu zweifeln ist, gekündigt werden. Die Commission, deren Präsident der Ultraprotectionist Plichon ist, hat mit 10 gegen 5 Stimmen dafür gestimmt. Durch ein merkwürdiges Zusammentreffen befinden sich unter dieser Majorität, die das Werk des Kaisers Napoleon zerstört, drei seiner ehemaligen Minister, Plichon, Brame und Buffet. Doch ist dieser Beschluß nicht als ein unbedingter Sieg der Protectionisten zu betrachten, da in die Erwägungen des Gesetzentwurfes, den die Commission redigirt wird, eine strenge Clausel gegen Wiedereinführung des Schutzzollsystems eingefügt werden soll.

— Der Kaiser von Brasilien macht hier im Stillen — orleanistische Propaganda. Da er indeß durch seinen Schwiegersohn zur Familie gehört, wird man ihm das nicht verdenken können. Wunderlich freilich ist die Speichelleckerei, mit der man ihm hier allerseits entgegen kommt. Da Don Pedro die Sitzungen der Akademie mit gleichem Eifer besucht, wie die Opernbälle und den Gesangunterricht, den Duprez den künftigen Primadonnen ertheilt, so fügt er Gelegenheit, die unzweideutige Verehrung kennen zu lernen, welche das republikanische Paris in seinen verschiedensten Klassen den gekrönten Häuptern des Auslandes entgegenträgt. Am weitesten hat es darin die gelehrte Gesellschaft der Akademie Française getrieben. Wenn Don Pedro wirklich der ehrliche, aufgeklärte Mann ist, für den man ihn halten möchte, so können die moralischen und körperlichen Rückenkrümmungen, die er um sich auswachsen sieht, ihm nur einen armseligen Begriff von der republikanischen Würde einer Bevölkerung geben, die das Monopol der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit gepachtet zu haben meint.

— Es ist jetzt sicher, daß nicht allein Thiers, sondern auch Casimir Perier zum Bleiben in Versailles bekehrt sind. Graf Duchatel hatte aber dabei, seinen die Rückkehr der Regierung nach Paris bezweckenden Antrag zur Abstimmung zu bringen. Derselbe wird sicher mit großer Majorität verworfen werden.

— Das Comité in Nancy, welches sich die Aufgabe gestellt hat, die Befreiung des französischen Gebietes zu beschleunigen, hat eine Combination ausersonnen, durch welche in einem Tage 400,000 Fr. aufbringen kann. Delegirte desselben gehen nach Paris, um sich mit der Presse in Einvernehmen zu setzen und dem Publikum einen Plan vorzulegen, welcher es möglich machen würde, dem Staate 500 Millionen anzubieten.

— Preußen soll seine Bereitwilligkeit kundgegeben haben, die occupirten Departements im Falle des Gelingens der Nationalsubscription vor dem bestimmten Termin zu räumen, wozu es nicht verpflichtet ist.

Italien.

Rom, 25. Jan. Die neue Volkszählung hat für Rom eine Bevölkerungszahl von 240,000 ergeben. — Mazzini hat, kaum genesen, seine Stellung zu nicht weniger als vier Fragen der Gegenwart bezeichnen wollen: zur religiösen, zur politischen, zur internationalen und zu der, welche sich auf sein Verhältniß zu Garibaldi bezieht. In religiösen Dingen verlangt der alte Apostel von seinen Anhängern wie von den übrigen Parteien vollständige Freiheit der Discussion und eine auf philosophische Betrachtung gegründete gegenseitige Toleranz; die Unterschiede der religiösen Anschauungen dürfen die politische Einigung nicht unmöglich machen. In der Politik will Mazzini eine nationale republikanische Bewegung, gegründet auf Zufriedenstellung und Emancipation der arbeitenden Classen. Die Internationale, sagt er, ist ein Wort, keine Kraft. Mögen anderswo einmal dieselben Umstände eintreffen, wie in Paris, so werden wir den Aufstand haben. Aber diese Umstände werden nicht von der „Internationale" geschaffen. Sie kann uns weder ein Heer noch einen Schatz geben. Aber sie beschänkt uns mit der Feindschaft der ganzen Mittelclasse. Arbeiten wir zuerst für Italien, dann erst für ganz Europa. Was Garibaldi betrifft, so sagt Mazzini, daß er sich gern mit ihm verbinden wolle, sobald derselbe sich nur unumwunden zum republikanischen Dogma bekenne, was der Einsiedler von Caprera noch nie gethan habe.

— Die Erzählungen von einem Spaziergange zu Fuß, den der König ohne Begleitung durch mehrere Straßen der Stadt unternommen, beruht auf eine Verwechselung eines Victor Emanuel täuschend ähnlich sehenden Kaufmannes aus Siena mit dem Monarchen. Die unechte Majestät hat sich, da dieselbe mit Bittschriften verfolgt wurde, an die Redactionen sämmtlicher Zeitungen Roms begeben, um dieselben zu bitten, dem grausamen Spiel ein Ende zu machen. Ein Theil der Presse hielt nämlich aus Parteirücksichten daran fest, daß der mit Demonstrationen verschiedener Art verfolgte Mann wirklich der König von Italien sei.

Amerika.

— In New-Orleans herrschen eigenthümliche Verhältnisse. Es gibt da eine Warmoth- und eine Carter-Fraction in der Legislatur. Jede hält ihre Sitzungen, jede umgiebt sich mit einer bewaffneten Macht, und keine hat die beschlußfähige Zahl. Carter ist der Sprecher des Hauses, dessen erster Schritt war, den Gouverneur Warmoth und eine große Anzahl von Mitgliedern der Versammlung verhaften zu lassen. Dies brachte die Explosion zuwege. Jede Partei fahndete auf die Mitglieder der anderen. Eine Anzahl von Senatoren reißen aus und flüchten sich auf ein Bundesschiff, um nicht von Myrmidonen ergriffen und in den Sitzungssaal geschleppt zu werden. Der Präsident entzog ihnen dieses Asyl, weil er darin eine Competenz-Ueberschreitung erkannte. Ans Land gesetzt, waten die ehrwürdigen Senatoren erst durch die Sümpfe und flüchten alsdann nach Mississippi. Stündlich muß ein Kampf erwartet werden, und schon ist Blut geflossen, indem ein Mitglied der Warmoth-Fraction, Walker Wheyland, auf der Straße erschossen wurde. Der Präsident hält die Hände aus dem Feuer, will aber im Nothfalle den öffentlichen Frieden retten, und der General Emory hat ein Regiment aus Louisville in Kentucky requirirt. Die „N.-Y. Handelsz." bemerkt zu diesen, nicht sehr klaren Verwicklungen: „Wer das Recht hat, wir wissen es nicht und haben nur so eine gewisse Ahnung, daß beide Fractionen gleich viel oder gleich wenig taugen. Jedoch will uns bedünken, als hätte es nicht so weit kommen können, wenn bei einer früheren Affaire der Präsident sich ein kräftigeres Durchgreifen hätte angelegen sein lassen".

— Nachrichten aus Chili melden, daß die Stadt Oran, welche 8000 Einwohner hat, durch ein Erdbeben zerstört wurde.

Danzig, den 30. Januar.

— Die Einfuhr in den Zollverein während der ersten drei Quartale des Jahres 1871 zeigt sich im Allgemeinen erheblich größer als die in den ersten drei Quartalen des Vorjahres war; aber in einigen Artikeln, wie künstliche Düngemittel, Eisenerze, Salz, Heringe, Flachs u. s. w. ist sie hinter der von 1870 zum Theil bedeutend zurückgeblieben. Bei den Düngemitteln erklärt sich das daraus, daß, seit die Guanolager erschöpft sind, sich das Inland immer mehr auf die Fabrikation der künstlichen Dungmittel legt, bei den Eisenerzen daraus, daß die Ausbeute der Eisenerze im Inlande immer größer wird. Mit dem Salze ist es ebenso. Der Heringsfang war im letzten Jahre ungestört und für Flachs und Hanf war das Wetter des letzten Jahres sehr günstig.

* Wir verweisen auf die in unserer heutigen Zeitung im Inseratentheile enthaltene Aufforderung zu Zeichnungen auf die zweite Serie von Actien der Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft. Diese Gesellschaft, welche, wie die gesammte deutsche Rhederei, durch den Krieg schwer mitgenommen wurde, hat trotz dem niedrigen Stande der Segelschiff-Frachten im verflossenen Jahre derartig günstige Resultate geliefert, daß nicht nur der durch den Krieg entstandene Verlust von 11 % eingeholt ist, sondern auch, insofern die Gesellschaft bis zum Schlusse des Geschäftsjahres ultimo Februar 1872 von Totalverlüsten verschont bleibt, eine Dividende von 12 % in Aussicht steht, nachdem im verflossenen Jahre 8½ % für Abnutzung der Schiffe und behufs Dotirung des Reservefonds abgeschrieben sind. Die Gesellschaft beabsichtigt jetzt allmälig ihre Geschäfte auf den höchst lohnenden und zeitgemäßen Dampferbetrieb hinüberzuführen und hat vorläufig zu dem Zwecke den Bau von zwei Dampfschiffen auf der renommirten Werft des Herrn J. G. Lawrie in Glasgow bestellt. Dieselben sind Ende August zu liefern, erhalten Maschinen von 120 resp. 110 Pferdekraft nach dem Compound-System, sind mit allen neueren Vorrichtungen, durch welche billiger Betrieb und Zeitersparniß gewährleistet werden, versehen und dürften, was äußere Form und innere Einrichtung anbetrifft, allen Anforderungen entsprechen, die an erstklassige Dampfschiffe, welche zum Gütertransport bestimmt sind, gestellt werden können. Bei 2 Fuß freiem Bord in der Mitte des Schiffes soll außer 100 Tons Kohlen von den mit vier Fuß hohem Quarterdeck versehenen Dampfern der größere 5400, der kleinere 4050 Quarters Getreide (zu 500 Ü. pr. Quarter) laden. — Jeder Dampfer muß bei 3 Fuß freiem Bord neun Knoten pro Stunde laufen, ebenso ist der Kohlenconsum bei dem größeren auf elf, bei dem kleineren Schiff auf zehn Tons pro vierundzwanzig Stunden garantirt. Beide Schiffe zusammen werden seefähig circa 245,000 Rℓ. kosten. Bekanntlich ist durch Einführung der Compound-Maschine eine Revolution im Betriebe der Dampfer hervorgerufen. Der Kohlenconsum wird im Verhältniß zu Maschinen älterer Construction um mehr als ein Drittel verringert und der zur Aufnahme der Ladung bestimmte Raum dadurch verhältnißmäßig vergrößert. Wenn nicht die deutsche Rhederei, die drittgrößte der Welt, sich energisch der Dampfschifffahrt zuwendet, so muß sie den ehrenvollen Platz, den sie nach Aufhebung der englischen Navigationsacte durch rastlose Thätigkeit und Beharrlichkeit errungen, einbüßen. Schon jetzt sind fast alle Dampferlinien der Ostsee in englischen Händen und wie groß die erzielten Gewinne sein müssen, kann schon daraus geschlossen werden, daß die englischen Rheder fortwährend dabei sind, die Anzahl ihrer Dampfer zu vermehren. Mit den Engländern in dieser Branche zu concurriren, würde übrigens ein Leichtes sein, nicht nur weil der Betrieb deutscher Dampfer, was Heuer und Beköstigung der Schiffsmannschaft anbetrifft, billiger ist, sondern auch weil deutsche Dampfer wegen der größeren Sorgsamkeit, welche die Capitaine auf Schiff und Ladung verwenden, den Vorzug genießen. Zur Empfehlung der Danziger Schiffahrts-Actien-Gesellschaft sei ferner gesagt, daß bei Bildung derselben keinerlei Gründungskosten entstanden sind und daß die Gesellschaft auch fast gar keine Generalunkosten hat, indem der Rhedereidirector für die an der Ostseeküste usancemäßige Rhedereiprovision von 2 % vom Bruttobetrage der Frachten den ganzen Betrieb zu besorgen hat.

* Im Allg. Bildungsverein sprach gestern Herr Ober-Ingenieur Hildebrandt über die Anwendung des neuen Maßes und Gewichtes in der Praxis. Die Grundlage desselben in dem Cubikdecimeter wurde erörtert, die gesetzlich vorgeschriebenen Maß- und Gewichtsstücke erklärt und eine Vergleichung der neuen Maße und Gewichte mit den bisherigen angestellt. Der Vortrag wurde durch Vorzeigung der betreffenden Gewichte und Gemäße illustrirt und erhielt den gebührenden lebhaften Beifall der überaus zahlreichen Versammlung. — 20 Mitglieder fanden Aufnahme und 19 Anmeldungen zum Beitritt gingen ein.

* Heute fand die Einführung des Frl. v. Jagdczinski als Lehrerin an der achtklassigen evangel. Knabenschule der Niederstadt durch den Stadtschulrath Hrn. Kreyenberg statt. Nach Schluß der mit Gesang eingeleiteten und beendigten Feier wurde die Eingeführte vom Localschulinspector, Hrn. Prediger Lange, sowie von dem Lehrercollegium herzlich begrüßt und übergab dann dieselbe mit einer Ansprache an die Schüler der Schule das Werk von Dr. Fechner: „Der deutsch-französische Krieg von 1870—71" als Grundlage für die Bildung einer Schülerbibliothek mit dem Wunsche, daß dies Nachahmung bei den Collegen und Unterstützung von den Behörden finden möge.

* [Theater.] Am nächsten Donnerstag beginnt Fr. Bethge-Truhn auf unserer Bühne ein Gastspiel als „Brunhild" in der bisher hier nicht zur Aufführung gekommenen gleichnamigen Geibel'schen Tragödie, so daß wir sofort Gelegenheit haben werden, die Künstlerin in dem Heldinnenfach, in welchem sie ein so bedeutendes Renommée besitzt, kennen zu lernen. Die nächsten Rollen sollen „Donna Diana" und „Hermione" im Shakespeare'schen „Wintermärchen" sein.

* Die bisher im Gebrauch befindlichen Gewichtsstücke, deren Größe nach den allgemeinen Bestimmungen der neuen Maß- und Gewichtsordnung auch nach dem 1. Januar c. für den öffentlichen Verkehr innerhalb des Landes, dessen Stempel sie tragen, zulässig sind, sind 1 Ctr., ½ Ctr., 20 Ü., 10 Ü., 5 Ü., 2 Ü., 1 Ü., ½ Ü. Ferner die Stücke 3 Lth. (= 5 Neuloth), 3 Quentchen (= 5 Gr.) 3 Cent und 3 Korn (= 50, resp. 5 Cgr). Diese Gewichtsstücke bedürfen nur dann der Umaichung und Stempelung mit dem Reichsstempel, wenn sie außerhalb des Landes, dessen vorschriftsmäßigen Stempel sie bereits tragen, gebraucht werden sollen. Dasselbe gilt von den Waagen und Waagebalken.

* Die öffentliche Verloosung eines dem hiesigen Diakonissen-Krankenhause geschenkten großen Oelgemäldes im Werthe von 150 Rℓ ist von der Kgl. Regierung genehmigt worden.

* Der Schneidermeister Roßki hat von einem in der Näthlergasse wohnenden Tischlermeister einen Pelz zum Umändern erhalten. R. hat den Pelz aber nicht wieder abgeliefert, denselben vielmehr bei dem Pfandleiher Becker für 6 Rℓ versetzt und dem Tischlermeister nur den Pfandschein zugeschickt. Der jetzige Aufenthaltsort des R. ist bis jetzt nicht ermittelt.

* Ein Theil des Giebels des in der Ziegengasse Nr. 2 belegenen Hauses der Wittwe Papke ist eingestürzt, in Folge dessen die Besitzerin des betr. Hauses angewiesen ist, den schadhaften Giebel abtragen zu lassen; zur Verhütung von Unglücksfällen ist das Trottoir vor dem Hause abgesperrt worden.

* Ein lila carrirter Bettbezug und ein roth carrirter Kopfkissenbezug liegen für den rechtmäßigen Eigenthümer auf dem Criminalbureau zum Abholen bereit.

* Gestern Abend nach 7 Uhr trieben sich einige Vagabunden in der Heiligengeistgasse umher und mißhandelten mehrere harmlos Vorübergehende. Ein hinzugerufener Polizeibeamter konnte leider nur einen der Excedenten zur Haft bringen; ein Zweiter wurde von seinen Kameraden ähnlichen Gelichters mit Gewalt weggebracht. Der Verhaftete ist ein schon vielfach bestraftes Subject, Namens Kenzlin, der Entflohene ist dem Beamten als der ebenfalls schon öfters bestrafte Arbeiter Hinz bekannt.

4 Aus der Provinz, 28. Jan. Wenn gegenwärtig auch das Polenthum in unserer Provinz durch Bildung von Vereinen, durch Petitionen und andere öffentliche Kundgebungen viel von sich reden macht, so scheint es doch nach einer in der „Gaz. Tor." enthaltenen Correspondenz aus Culm mit dem materiellen Wohlstande, besonders der kleinen ländlichen Besitzer und der Bauern polnischer Nationalität, immer mehr bergab zu gehen. Der Correspondent klagt darüber, daß so zahlreiche kleine Besitzungen von polnischen Bauern im Culmer und Michalower Kreise, sowie im Kassubenlande zur Subhastation kommen und theilt mit, daß in einer Parochie letzterer Gegend die Besitzungen meistens zwar noch in Händen polnischer Bauern sich befänden, daß jedoch kaum 5 davon schuldenfrei seien. Er fürchtet, daß, wenn es so weiter geht, nach abermals 100 Jahren kaum noch ein Besitzthum in polnischen Händen sich befinden werde. Sein Vorschlag geht nun dahin, durch Sammlung freiwilliger Beiträge diejenigen polnischen Wirthschaften, die zur Subhastation kommen, auszukaufen, und diejenigen Bauern, denen ein ähnliches Schicksal drohe, durch Darlehen zu unterstützen. — Die „Gaz. Tor." ist sehr aufgebracht darüber, daß wir sie irriger Weise als Quelle für eine Mittheilung über den h. Cäcilienverein in Thorn citirt haben. In böswilliger Weise ist dies natürlich nicht geschehen. Jedenfalls hat in einer der polnischen Zeitungen, wahrscheinlich in dem „Kuryer Pozn.", jene Nachricht gestanden. Uebrigens veranstaltet der Verein am heutigen Tage eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung. — In Thorn fand am 20. d. M. im Lokale des polnischen Casinos eine Versammlung wegen Gründung eines polnischen Volksaufklärungs-Vereins statt. Es ist eine Commission gebildet worden, welche die nöthigen Vorbereitungen treffen und möglichst viele Mitglieder werben soll. Ende Februar soll dann eine constituirende Versammlung berufen werden. In die Commission sind unter Anderem gewählt worden die Herren Dr. Rakowicz und Glinkiewicz (jetziger Redacteur der („Gaz. Tor"). — In einer Versammlung des Vorstandes der Gesammtverbindung polnischer Erwerbsvereine zu Posen wurde die Gründung derartiger Vereine (besonders Vorschußvereine) auch in Neustadt, Schöneck, Sierakowitz und noch drei anderen Orten unserer Provinz in Aussicht genommen.

Marienburg, 30. Jan. Ueber das Eis der Nogat passiren noch immer Wagen und Fußgänger, doch dürfte bei noch länger anhaltendem Thauwetter die Passage bald aufhören. Von dem Eisgang in der Nogat ist bei dem jetzigen Zustande des Eises wenig zu befürchten. Die Nogat ist glatt zugefroren und wird wenig Hemmnisse bei ihrem Ausfluß finden, da das Haff auch nur wenig mit Eis bedeckt ist. (Nog.-Z.)

Elbing, 30. Jan. Das 10. Preußische Provinzial-Sängerfest findet, wie der „N. E. A." mittheilt, bestimmt am 20., 21. und 22. Juli c. in Elbing statt. Es hat sich zu diesem Zweck bereits ein Comité gebildet, welches aus den HH. Förster, v. Gansauge, Grunau, Lorentz, Phillips, Rahnke, Reimer, Schichau, Schmidt, Schwalm, Selke, Thomale, Tiessen, Unger, Wernick, Wiedwald besteht. An den geschäftsführenden Ausschuß des Sängerbundes der Provinz Preußen ist bereits die betreffende Anzeige darüber gemacht und sind alle Correspondenzen, welche das Sängerfest betreffen, an den Vorsitzenden des Comité's, Hrn. J. G. Förster in Elbing, zu richten.

— Gestern machte die hier in der Fabrik des Hrn. Schichau erbaute Locomotive, genannt „Sedan", ihre Probefahrt.

Marienwerder, 29. Jan. Der Fleischermeister Lorenz ist heute vom hiesigen Kreisgericht wegen Verkaufs von trichinösem Fleisch im November v. J. zu einer Geldbuße von 5 Rℓ verurtheilt. Dies geringe Strafmaß, das event. bis zu 50 Rℓ und wenn in Folge der Fahrlässigkeit ein Todesfall eintritt, auf Gefängniß

Struensee selbst ist eine Zwiespältigkeit, die dem Character schadet. Er soll der idealistische Reformer im Geist der Aufklärung des vorigen Jahrhunderts sein, der, wie Posa, durch den Widerspruch, in welchem die von ihm gewählten Mittel mit seinem reinen Zwecke stehen, sich selbst den Untergang bereitet. So könnte das Geschick des deutschen Bürgers, der die verdorbenen mittelalterlichen Zustände Dänemarks reformiren will, im höchsten Grade tragisch sein. Aber Beer bereitet ihm sein Verhängniß aus der beispiellosen Schwäche, mit welcher er seiner Zärtlichkeit für die Königin nachgiebt. Nicht der Staatsmann fällt, weil er sich nebenher dies gefährliche Liebesverhältniß gestattet, sondern dies Verhältniß ruinirt in ihm selbst den Staatsmann; wir glauben nicht mehr an die Ernsthaftigkeit seiner großen Entwürfe, wie er sie uns im ersten Act entwickelt, wenn wir im 2. Act ihn der thörichten, sentimentalen und ganz egoistischen Furcht der Königin seine staatsmännische Ueberlegung und Klugheit opfern sehen. Auch Caroline Mathilde ist so durchaus schwächlicher Natur, daß wir für sie kein rechtes Interesse gewinnen. Die Scene, in der ihr das Geständniß abgenöthigt wird — sie ist übrigens historisch — ist entsetzlich; wir sehen hier lediglich die rohe Gewalt triumphiren. Interessant gedacht und auch am besten ausgeführt ist der Character des alten Aristokraten Ranzau. Der alten Königin Juliane, die wie ein tödtlich vergiftender Hauch durch die Tragödie geht, fehlt nur die markige Kraft, welche Shakespeare solcher Gestalt gegeben haben würde, um eine höchst wirksame Bühnenerscheinung zu sein.

Der ältere Bruder des Dichters, Meyerbeer, hat, als er schon auf der Höhe seines Ruhmes stand, in Pietät für den längst verstorbenen Bruder die Tragödie desselben durch melodramatische Ausstattung heben wollen. Ohne der Musik selbst zu nahe treten zu wollen, glauben wir doch, daß er dabei zu weit gegangen ist. Wie viel decenter ist Beethoven bei Egmont verfahren! Indem Meyerbeer nicht allein bei den lyrischen Partien die melodramatische Form versuchte, sondern sie auch mitten in den Dialog verlegte, hemmte er an mehreren Stellen die Handlung bis zur Unnatürlichkeit. Namentlich der Schluß der Verschwörungsscene hat dadurch die Starrheit eines lebenden Bildes angenommen, wobei immer die Gefahr nahe liegt, daß die Wirkung in das gerade Gegentheil ihrer Absicht umschlägt.

Die Aufführung, welche zum Benefiz unseres Regisseurs, Hrn. Ellmenreich, stattfand, war sorgfältig vorbereitet und wurde durch das sichtliche Bemühen aller Mitwirkenden getragen. Herr Ellmenreich repräsentirte die Titelrolle trefflich. Die leichte gewandte Manier des Hofcavaliers verband er mit Feuer und Wärme. Namentlich gelang ihm die Darlegung der zarten innigen Gefühlsbewegungen. Die Scenen mit seinem Vater und an der Leiche des Pagen waren tief ergreifend. Freilich half hier auch das Zusammenspiel: Herr Hovemann gab den alten Struensee in der schlichtesten Einfachheit würdig, ehrfurchtsgebietend und wahrhaft erschütternd in seinem gehaltenen Schmerz. Die durchweg sentimentale Partie Mathildens brachte Frl. Frenzel, unterstützt von ihrem schönen Stimmorgan und einer guten Declamation, durchweg befriedigend zur Geltung. Hrn. und Frau Hauptmann (Ranzau und Königin Juliane) ist gleichfalls eine verständnißvolle Durchführung ihrer Partien zu danken; nur hätten wir dem ersteren etwas mehr rauhe Kraft, der letzteren etwas mehr Dämonisches gewünscht. Von den kleineren Rollen ist besonders die des Löwenskjold und des Pagen hervorzuheben. Herr Winkelmann, der übrigens noch mehrere Rollen vertrat, gab die Erzählung des Aufstandes der Garden sehr wirkungsvoll, während Fräulein Framot sich durch die hübsche und lebendige Erzählung des Traumes ebenfalls verdienten Beifall erwarb. Das Publikum zeichnete besonders den Benefiziant, aber auch die anderen genannten Darsteller durch lebhaften Beifall aus und erkannte augenscheinlich die tüchtige Gesammtleistung der Darstellung gebührend an.

erhöht werden kann, hatte der Angeklagte lediglich dem Umstande zu verdanken, daß durch eine frühzeitige Untersuchung Unglücksfälle verhütet werden konnten. (Ostb.)

M Strasburg, 28. Jan. Auf dem Wege in die ⅛ Meile vom elterlichen Hause belegene Schule Michelau wurde am 26. d., Morgens, ein 12-jähriges Mädchen — Tochter des Grundbesitzers Cielski vom Stadtfelde Strasburg — von zwei Hunden angefallen und zerrissen. Dies gräßliche Ereigniß ist um so betrübender, als es sich in bewohnter, von Menschen besuchter Gegend zugetragen hat und erregt allgemeines Schaudern umsomehr, als das unglückliche Kind in einer Weise zerfleischt worden ist, welche auf einen martervollen Tod schließen läßt. Der Vorfall ist bereits zur Kenntniß der Staats-Anwaltschaft gebracht und wird die Untersuchung ergeben, ob der Besitzer der Hunde, die frei umher liefen, sich strafbar gemacht. Dieser Fall dürfte der Polizeiverwaltung ein Fingerzeig sein, wie die strengste Handhabung der Bestimmungen der alten Regierungs-Verordnung wegen Anlegens und Knüttelns der Hunde Noth thut.

Thorn, 29. Jan. Wasserstand: 2 Fuß 10 Zoll. — Wind: West. Wetter: trübe. — Eisdecke unverändert.

Königsberg, 20. Jan. In der landwirthschaftlichen Generalversammlung, 16. Dez. pr., stellte v. Goltz-Kallen den Antrag: durch die Beschaffung eigener Dampfschiffe von Königsberg aus einen directen Export von Mastvieh nach England zu begründen. Auf ein Zustandekommen dieses Projects war vorläufig keine Aussicht, aber auch das Project durch englische Rheder ausführen zu lassen, ist gescheitert an den colossalen Frachtsätzen, die sie verlangen, 3 Rp 10 Sgr für ein Schaf und 20 Rp für ein Stück Rindvieh. Rechnet man dazu die hohen Assekuranz-Prämien, so würde ein Export ab Königsberg nicht nur unmöglich, sondern sogar verlustbringend sich erweisen. Danzig wird nun als nächster, geeignetster Verladungsplatz empfohlen. Von Stettin aus beträgt der Frachtsatz für ein Schaf 25 Sgr, von Danzig pr. Haupt Rindvieh nur 6—10 Rp. (K. H. Z.)

— Der Musikmeister des Ostpr. Grenadier-Regts. Kronprinz in Königsberg, Hr. Ruckenschuh, ist zum K. Militär-Musikdirigenten ernannt worden.

Osterode, 27. Jan. Vor einigen Tagen erkrankten in einer hiesigen Familie mehrere Personen so bedenklich, daß man augenblicklich den Arzt zu Rathe ziehen mußte. Derselbe stellte denn auch alsbald fest, daß hier wiederum Trichinose vorlag. Das betreffende Schweinefleisch, von welchem die Erkrankten genossen, zeigte bei der mikroskopischen Untersuchung desselben eine glücklicherweise nicht große Anzahl von Trichinen und diese auch schon in dem Zustande der Verkapselung begriffen, so daß eine baldige Genesung der erkrankten Personen zu erwarten steht.

Insterburg, 29. Jan. Am verflossenen Sonnabend wurde bei einer Jagd im Belauf Pötschkehmen von dem Oberförster Reichert eine Wölfin erlegt. Sie soll ausgestopft und dem naturwissenschaftlichen Cabinet des hiesigen Gymnasiums überwiesen werden.

*** Bromberg, 29. Jan. Bereits seit mehreren Jahren hat das Gerücht von einer Verlegung des Sitzes der Königl. Direction der Ostbahn nach Berlin oder nach einer anderen Stadt für die Entwickelung Brombergs nachtheilig gewirkt und insbesondere die Baulust beschränkt. Mit der in diesem Jahre bevorstehenden Eröffnung der Eisenbahn von Dirschau über Conitz nach Schneidemühl, durch welche die Tour nach Berlin um beinahe 5 Meilen abgekürzt wird, hat das Gerücht an Umfang und an Wahrscheinlichkeit gewonnen, da angenommen wird und wohl mit vollem Recht, daß künftig die directen Züge von Eydtkuhnen über Königsberg nach Berlin nicht mehr über Bromberg, sondern über Conitz gehen werden und die Folge davon sein würde, daß die Central-Verwaltung nicht mehr an der Hauptbahn, sondern an einer Seitenlinie ihren Sitz hätte. Gleichwohl ist uns nicht bekannt geworden, daß dies Gerücht bereits eine sichere Grundlage hat; eine solche müssen wir deshalb noch und um so mehr in Abrede stellen, als der Umstand der Eröffnung der kürzeren Bahnlinie von Dirschau über Conitz nach Schneidemühl allein eine Verlegung des Sitzes der Central-Verwaltung von Bromberg nicht gebieten kann, weil dadurch die Linie von Bromberg nach Schneidemühl noch nicht zur Seitenlinie wird, vielmehr in Betracht gezogen werden muß, daß alsbald auch die Eisenbahn von Insterburg über Korschen und Osterode nach Thorn vollständig in Betrieb gesetzt werden und durch dieselbe nach vollendetem Bau der Weichselbrücke bei Thorn eine in gleicher Weise abgekürzte directe Verbindung von Eydtkuhnen über Insterburg-Thorn und Bromberg nach Berlin hergestellt wird. Ueberdies bleibt der directe Verkehr von Warschau nach Berlin für Bromberg. Letzteres wird deshalb immerhin an einer Hauptlinie des Ostbahnnetzes liegen und ein Centralpunkt desselben bleiben. Hierfür sprechen auch die erheblichen Bauten, welche in Folge Baues der Eisenbahn von Inowraclaw nach Bromberg und der Einführung dieser Bahnlinie für dies Jahr auf dem Bahnhof Bromberg in Aussicht stehen, welcher künftighin einen Inselbahnhof bilden und den Zugang von der Bahnhofstraße aus durch einen Tunnel erhalten wird, der ähnlich wie auf dem Bahnhofe in Görlitz von einer am Vorplatz liegenden Halle aus unter sämmtlichen vor dem Empfangsgebäude verlegten Geleisen fortführen und auf eine Treppe münden wird, welche zum Vestibul führt. Wie wir hören, wird mit diesem Bau zugleich ein erheblicher Umbau und Erweiterungsbau des Empfangsgebäudes selbst und der darin befindlichen Büreau-Räumlichkeiten verbunden werden, weshalb wir eine Verlegung des Sitzes der Centralverwaltung der Königl. Ostbahn sobald noch nicht befürchten zu müssen glauben, vielmehr der Ansicht sind, daß diese, wenn überhaupt, erst später und zwar aus besonderen Verwaltungsrücksichten und dann eintreten wird, wenn zugleich das für so bedeutende Bahnverwaltungen wie die Königl. Ostbahn in Aussicht stehende Project der Errichtung besonderer Betriebs-Commissionen als unter der Direction stehender collegialischer Behörden in's Leben gerufen wird. Hoffentlich wird dann Bromberg wenigstens der Sitz einer solchen Betriebs-Commission bleiben.

Vermischtes.

Berlin, 29. Jan. Von maßgebender Stelle wird der „Krz.-Ztg." die Mittheilung gemacht, daß nach den Vorfällen am 27. d. M. Frau Lucca am 28. d. M. und Frau Mallinger am 29. d. M. die sofortige Entlassung eingereicht haben. Letztere hat gleichzeitig die Unterhandlungen mit der General-Intendantur abgebrochen und wird also am 31. April d. J. das Königl. Institut verlassen.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

* Berlin, 30. Jan. Der neugegründete Börsen-Handels-Verein kaufte Th. Hertel und Karo's Geschäft. Der Aufsichtsrath besteht aus Commerzienrath Meyer, Cohn, Oscar Hainauer, Felix Meyer, Herrmann Helfft, Justizrath Simon. Die Actien wurden heute eingeführt und bis 124 bezahlt.

Frankfurt a. M., 29. Jan. Effecten-Societät. Amerikaner 96¼, Creditactien 356⅝, 1860er Loose 92¾, Staatsbahn 422, do. neue 263, Galizier 274, Lombarden 226, Silberrente 63 3/16, Elisabethbahn 250, Böhm. Westbahn 277, Oesterr.-deutsche 117¼, Raab-Grazer Loose 89½ à 88½, Brüsseler Bank 109¾.

Wien, 29. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 62, 70, Silberrente 72,70, 1854er Loose 96,50, Bankactien 853,00, Nordbahn 226,10, Creditactien 346, 25, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 410, 50, Galizier 265,00, Kaschau-Oderberger 195,10, Pardubitzer 180,50, Nordwestbahn 222,50, do. Lit. B. 191,70, London 114,45, Hamburg 85, 25, Paris 44, 70, Frankfurt 96, 40, Amsterdam 96, 40, Böhmische Westbahn 269,50, Creditloose 190, 00, 1860er Loose 106, 50, Lombardische Eisenbahn 219, 50, 1864er Loose 148, 50, Anglo-Austrian-Bank 348, 00, Napoleonsd'or 9, 9½, Ducaten 5, 43, Silbercoupons 113, 00, Elisabethbahn 246, 10, Ungarische Prämienloose 109, 20, Frankfurter Bankverein 135, 75. Matt.

Hamburg, 29. Januar. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco weniger flau, auf Termine fest. — Weizen pr Januar-Februar 127℔. 2000℔. in Mk. Banco 162 Br., 161 Gd., pr Februar-März 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 162 Br., 161 Gd., pr April-Mai 127℔ 2000℔ in Mk. Banco 163½ Br., 162½ Gd. Roggen pr Januar-Februar 113 Br., 112 Gd., pr Februar-März 113 Br., 112 Gd., pr April-Mai 113½ Br., 112½ Gd. — Hafer weniger flau. — Gerste still. — Rüböl behpt., loco 28⅞, pr Mai 28⅞, pr October 26½. — Spiritus still, pr 100 Litres 100% pr Januar, pr Januar-Februar 19¾, pr April-Mai 20⅛ preuß. Rp — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11⅞ Br., 11⅝ Gd., pr Januar 11½ Gd., pr Januar-März 11½ Gd. — Wetter: Nebelig.

Amsterdam, 29. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco flau, pr März 193½, pr Mai 200½. Raps pr Frühjahr 470, pr Herbst 435 fl. Rüböl loco 47½, pr Mai 46¼, pr Herbst 44½. — Wetter: Schön.

London, 29. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Trockner englischer Weizen stetig, geringere Qualität unregelmäßig, fremder stetig, aber ruhig. Mehl und Gerste stetig. Hafer williger. Andere Artikel ruhig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 14,162, Gerste 14,301, Hafer 34,122 Quarters.

London, 29. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92⅜. Neue Spanier 32. Türkische Anleihe de 1865 51½. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 92½. 5% Italienische Rente 66⅜.

Liverpool, 29. Januar. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 20,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 7000 Ballen. — Middling Orleans 11, middling amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 8½, middling fair Dhollerah 7½, good middling Dhollerah 7⅛, middl. Dhollerah 6½, Bengal 6⅜, New fair Oomra 8¼, good fair Oomra 8⅝, Pernam 10⅞-⅝, Smyrna 8⅝, Egyptische 11½. Fest. — Upland Februar-März-Verschiffung 11.

Paris, 29. Januar. (Schluß-Course.) 3% Rente 57, 05. Neueste 5% Anleihe 92, 30. Anleihe Morgan 508, 00. Italienische 5% Rente 67,80. Italienische Tabaks-Obligationen 472,50. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien (gestempelt) 911, 25. Oesterreichische neue 865, 00. Oesterreichische Nordwestbahn 500,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 492, 50. Lombardische Prioritäten 253,50. Türken de 1865 52, 30. Türken de 1869 313, 00. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungest.) 105, 87. — Höchster Cours der Rente 57, 20, niedrigster 57, 00. — Fest.

Paris, 29. Januar. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr Januar 105, 00, pr März-April 105, 00, pr Mai-August 104, 50. Mehl steig., pr Jan. 80, 50, pr März-April 81, 25, pr Mai-August 79,50. Spiritus pr Januar 55, 50.

Antwerpen, 29. Januar. Getreidemarkt. Weizen matt, dänischer 34½. Roggen ruhig, französischer 22½. Hafer behauptet. Gerste unverkäuflich. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 47 bez., 47½ Br., pr Januar 47 bez., 47½ Br., pr Februar 47 Br., pr März 47 Br.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Januar.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔ feiner Weizen mehr beachtet, anderer unverändert,

fein glasig und weiß	127-132℔	Rp 80-84 Br.		
hochbunt	127-132℔	„ 78-81 „	76½-82 Rp bezahlt.	
hellbunt	125-130℔	„ 75-79 „		
bunt	125-130℔	„ 74-77 „		
roth	128-134℔	„ 75-79 „		
ordinair	120-125℔	„ 65-70 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 77½ Rp.

Auf Lieferung für 126℔. lieferbar pr April-Mai 78 Br., 77½ Rp Gd., pr Mai-Juni 78½ Br.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ unverändert, 117—127℔. 49—54½ Rp bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 50 Rp, inländischer 51 Rp.

Auf Lieferung für 120℔. lieferbar pr April-Mai 52½ Rp Gd., pr Mai-Juni 53 Rp Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔., große 111/2℔. 49½ Rp bez.

Kleesaat loco pr 200℔ 36⅔ Rp bez.

Thimothee pr 200℔ loco 54 Rp bez.

Spiritus loco pr 10,000 Liter % 23 1/10 Rp bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6. 20½ Br. 4½% preuß. Consolidirte und diverse Staats-Anleihen 102⅝ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 89 Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 117½ Br. 3½% westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 83½ Br., 4% do. do. 94 Br., 4½% do. do. 100 Br., 99⅝ Gd., 5% do. do. 104¾ Br. 6% Amerikaner 97½ Br. 97½ gem.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. Januar.

Weizenmarkt für feine Gattungen fester und bessere Kauflust; andere unverändert und behauptet. Zu notiren: für ordinair und bunt 120 bis 123℔. von 70—73 Rp, roth 126—132℔ von 75—78 Rp, hell- und hochbunt glasig 125/127—130/32℔. von 78/80—81, 82 Rp, 133℔. 83 Rp, weiß 126/127 bis 130—132℔. von 82—83—84 Rp pr 2000℔.

Roggen flau, 120—125℔. von 50½—53 Rp pr 2000℔.

Gerste, kleine 102/3—108/10℔. von 43/44—45/46 Rp, große 108—113/114℔. von 45/46—48/50 Rp pr 2000℔.

Erbsen nach Qualität von 47—49 Rp pr 2000℔.

Hafer nach Qual. von 42—43/43½ Rp pr 2000℔.

Spiritus 23 Rp pr 10,000 Liter % bezahlt u. Gd.

Getreide-Börse. Wetter: feucht bei trüber Luft. Wind: Süd-West.

Weizen loco fand heute in den feinsten hochbunten und glasigen Partien bessere Frage und wurden solche zu vollen Preisen genommen, andere Qualitäten waren weniger beachtet und sind im Ganzen 250 Tonnen gehandelt. Bezahlt wurde für roth 131/2℔. 77½ Rp, hellfarbig aber besetzt 123/4℔. 76½ Rp, bunt 124/5, 125℔. 77½ Rp, hellbunt 122/3℔. 77 Rp, 128℔. 80 Rp, hochbunt und glasig 126/7℔. 79. 79½ Rp, besserer 124/5℔. 80 Rp, 126/7℔. 80, 80½, 81 Rp, extra 128, 132℔. 82 Rp pr Tonne. Termine geschäftslos, 126℔. April-Mai 78 Rp Br., 77½ Rp Gd., Mai-Juni 78½ Rp Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 77½ Rp.

Roggen loco unverändert. 117℔ 49 Rp, 120℔. 50⅜, 51 Rp, 127℔. 54½ Rp pr Tonne bezahlt, bei einem Umsatz von 30 Tonnen. Termine nicht gehandelt und in matter Stimmung. 120℔ April-Mai 52½ Rp Geld, Mai-Juni 53 Rp Brief. Regulirungspreis 120℔ 50 Rp, inländischer 51 Rp. — Gerste loco in guter Waare fester, kleine 103℔ 45 Rp, große 111/12℔. 49½ Rp pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco ohne Umsatz. — Kleesaat loco weiße 36⅔ Rp, schwedische 54 Rp pr 100 Kilo bezahlt. — Spiritus loco 23 1/10 Rp pr 100 Liter à 100% bezahlt.

Königsberg, 29 Jan. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo unverändert, loco hochbunter 124℔. 100 Sgr, 126/27℔. 100 Sgr, 130℔. 103 Sgr, 125℔. 100 Sgr, 129℔. 100 Sgr, 135℔. 103½ Sgr bez., bunter 126—127℔. 98, 98½ Sgr bez., rother 128/29℔. 99½ Sgr, 126—127℔. 98 Sgr bez. — Roggen pr 40 Kilo loco unverändert, Termine höher, loco 115℔. 56 Sgr, 119℔. 58, 58½ Sgr, 120℔. 59 Sgr, 121/22℔. 59, 59½ Sgr, 122—123℔. 60 Sgr, 124/25℔. 61, 61¼ Sgr, russisch 113/14℔. 53½ Sgr bez., pr Januar 60 Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Januar-Februar 60 Sgr Br., 59 Sgr Gd., pr Frühjahr 62 Sgr Br., 61 Sgr Gd., 61½ Sgr bez., pr Mai-Juni 62½ Sgr Br., 62 Sgr Gd., 62 Sgr bez., pr Juni-Juli 63 Sgr Br., 62½ Sgr Gd. — Gerste pr 35 Kilo Futterwaare schwer verkäuflich, loco große 44, 48 Sgr bez., kleine 45—53 Sgr Br., Brau- 48½, 49, 43 Sgr bez. — Hafer pr 25 Kilo loco flau und niedriger, Termine fester, loco 26½—31 Sgr bez., pr Frühjahr 32 Sgr Br., 31½ Sgr Gd., pr Mai-Juni 32½ Sgr Br., 32 Sgr Gd., 32 Sgr bez. — Erbsen pr 45 Kilo nur billiger verkäuflich, loco weiße 69—62 Sgr bez., graue 64 Sgr bez., grüne 71, 64 Sgr bez. — Bohnen pr 45 Kilo flau, loco 65—70 Sgr Br. — Wicken pr 45 Kilo wenig Geschäft, loco 57, 55 Sgr bez. — Buchweizen pr 35 Kilo loco 40—45 Sgr Br. — Leinsaat pr 35 Kilo recht flau, loco feine 82—96 Sgr Br., mittel 76½, 78 Sgr bez., ord. 60—68 Sgr Br. Rübsen pr 36 Kilo loco 112—120 Sgr Br. — Kleesaat pr 50 Kilo fest gehalten, rothe 18—23 Rp Br., weiße 20—25 Rp Br. — Thymotheum pr 50 Kilo loco 7—10 Rp Br. — Leinöl pr 50 Kilo loco mit Faß 12⅔ Rp Br., 12½ Rp Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 14 Rp Br. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 86—90 Sgr Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 85 Sgr Br., 82 Sgr Gd. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, still, loco ohne Faß 24⅛ Rp Br., 24 Rp Gd., 24 1/12 Rp bez., Januar ohne Faß 24⅛ Rp Br., 24 Rp Gd., 24 1/12 Rp bez., Januar incl. März ohne Faß 24⅓ Rp Br., 24⅙ Rp Gd., Februar ohne Faß 24¼ Rp Br., 24 Rp Gd., Frühjahr ohne Faß 24½ Rp Br., 24⅓ Rp Gd., Mai-Juni ohne Faß 24⅔ Rp Br., 24⅓ Rp Gd.

Stettin, 29. Jan. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr 2000℔. loco geringer gelber 64—71 Rp, besserer 72—76 Rp, feinster 78½—80½ Rp, Januar 78 Rp nom., Frühjahr 78½, ¾, ⅞ Rp bez., ¾ Rp Br. und Gd., Mai-Juni 79 Rp bez. und Br., Juni-Juli 79¾—½ Rp bez. — Roggen wenig verändert, pr 2000℔. loco geringer 52 Rp, besserer 52½—53½ Rp, feinster 55 Rp, pr Januar 54¾ Rp bez., Frühjahr 54⅝, 55, 54¾ Rp bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 55¼ Rp bez., Juni-Juli 56—55¾ Rp bez. — Gerste ohne Umsatz. — Hafer pr 2000℔. loco 44—46 Rp, Frühjahr 46⅜ Rp bez., Mai-Juni 46¾ Rp bez. — Winterrübsen pr 2000℔. pr Septbr.-Octbr. 110 Rp bez. — Rüböl still, pr 200℔. loco 27½ Rp Br., pr Januar 27⅛ Rp Br., April-Mai 27⅔ Rp Br., Sept.-Octbr. 25⅝ Rp Gd. — Spiritus fest, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23½ Rp bez., Januar 23⅓ Rp bez., Jan.-Febr. 23 7/24 Rp Gd., Frühjahr 23½, ⅜, 5/12 Rp bez. und Gd., Mai-Juni 23⅝, ⅝ Rp bez. und Br., Juni-Juli 23⅞ Rp Gd. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 78 Rp, Roggen 54¾ Rp, Rüböl 27⅛ Rp, Spiritus 23⅓ Rp — Petroleum loco 6⅓—6 5/12 Rp je nach Lagerplatz Br., Sept.-Oct. 6⅔ Rp Gd., 6 5/12 Rp Br. — Pfeffer, Singapore 21⅝ Rp tr. bezahlt. — Actien. Baltischer Lloyd 98 bez. Stett. Maklerbank pr Mailieferung 112 bez.

Berlin, 29. Jan. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 68—84 Rp nach Qualität, pr Januar 79 Rp Brief, pr April-Mai 79½—79¾ Rp bz., pr Mai-Juni 79¾—80 Rp bz., pr Juni-Juli 80¼ Rp bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 54½—57 Rp nach Qualität gef., 54¾—57 Rp bz., pr Januar 55⅛—55 Rp bz., pr Januar-Februar do., pr April-Mai 55¼—55¾—55⅝ Rp bz., pr Mai-Juni 55⅞—56⅛ Rp bz., pr Juni-Juli 56⅝—56¾ Rp bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. große und kleine 46—61 Rp nach Qual. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 43—50 Rp nach Qualität. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 52—58 Rp nach Qualität, Futterwaare 48—51 Rp nach Qualität. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ Rp — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 27¾ Rp bz., pr Januar do., pr Januar-Febr. do., pr Febr.-März do., pr April-Mai 28 1/12—⅛ Rp bz., pr Mai-Juni 28⅛ Rp bz. — Spiritus 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Rp 23 Sgr bz., loco mit Faß pr Januar 23 Rp 20—22 Sgr bz., pr Januar-Februar do., pr April-Mai 23 Rp 29 Sgr bis 24 Rp 2 Sgr bz., pr Mai-Juni 24 Rp 2—4 Sgr bz., pr Juni-Juli 24 Rp 7—8 Sgr bz., pr Juli-August 24 Rp 9—13—11 Sgr bz., August-Sept. 24 Rp 6—9—8 Sgr bz. — Mehl. Weizenmehl No. 0 11½—10¼ Rp, Nr. 0 u. 1 10⅓—9¾ Rp — Roggenmehl Nr. 0 8⅔—8 1/12 Rp, Nr. 0 u. 1 8—7¾ Rp pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr 100 Kilogramm Br. unversteuert incl. Sack pr Januar 8 Rp 1½ Sgr bz., pr Januar-Februar do., pr April-Mai 8 Rp 1—1½ Sgr bz., pr Mai-Juni 8 Rp 3½-3 Sgr bz. — Petroleum raff. (Standard white) pr 100 Kilogr. mit Faß loco 14 Rp, pr Januar 12⅔—⅝ Rp bz., pr Januar-Februar do., pr Februar-März do., pr März-April 12¾ Rp bz, pr April-Mai 12¾ Rp bz.

Viehmarkt.

Berlin, 29. Jan. Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 1943 Stück Rindvieh, 6427 Schweine, 5378 Hammel, 1040 Kälber. Auch der heutige Markt hatte die Physiognomie wie der letztwöchentliche. Für Rindvieh konnten sich die Preise zwar behaupten doch wickelte sich das Geschäft nur sehr langsam und schleppend ab. Prima-Waare erzielte pr 100℔. Fleischgewicht 17—18 Rp, Mittelwaare 12—13 Rp, ordinäre Waare 9—10 Rp — Schweine waren sehr begehrt, besonders zum Exportiren, so daß die vorhandenen Bestände sehr schnell geräumt wurden. Beste fette Kernwaare wurde mit 17—18 Rp pr 100℔. Fleischgewicht bezahlt, einige Posten erzielten sogar 18½ Rp — — Für Hammel war die Zutrifft zu stark, die Bestände konnten nicht geräumt werden und die Preise wichen so, daß schwere Thiere nur mit 7 Rp pr 45℔. Fleischgewicht bezahlt wurden. — Von Kälbern blieben auch unverkaufte Bestände zurück, das Geschäft ging nur sehr langsam von statten und Verkäufer konnten nur Mittelpreise durchsetzen.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 25. Januar. (Fink u. Hübener.) Das Zuckergeschäft war nicht von großem Belang. Für Rohzucker waren Angebot und Begehr mäßig, mittlere und geringere Producte behaupteten ihren letzten Preisstand, wogegen die besseren und Krystallzucker in einzelnen Fällen eine kleine Avance erzielten. Die heutigen Notirungen sind für 92%ige erste Producte 12⅔—12⅞ Rp, 93%ige do. do. 13—13⅙ Rp, 94%ige do. do. 13⅓—13 5/12 Rp, 95%ige do. do. 13⅔—13⅚ Rp, centrifugte 96—97%ige do. do. 14—14⅓ Rp, Nachproducte 10⅓—11⅓ Rp, Crystallzucker 15⅓—15⅙ Rp. Der Wochenumsatz beträgt im Ganzen ca. 26,000 Ctr. Von raffinirten Zuckern wurden gemahlene zu vollen vorwöchentlichen Preisen gehandelt und sollen unter den umgesetzten 700 Ctr. einige Posten zum Export sein. Brodzucker wurde ca. ⅙ Rp niedriger gehandelt. Umsatz ca. 36,000 Brode. Notirungen: Extra feine Raffinade incl. Faß fehlt, feine do. do., feine do. do. 17⅔—18 Rp, gemahlene do. do. 17½—17⅚ Rp, fein Melis excl. Faß 17—17 1/12 Rp, mittel do. do. 16⅚—16 11/12 Rp, ordinair do. do. 16⅓—16 7/12 Rp, gemahlene do. incl. Faß 15½—16 Rp, Farin do. 12⅔—14½ Rp — Runkelrüben-Syrup 1⅚—1 11/12 Rp pr Ctr. excl. Tonnen.

Schiffsnachricht.

* Laut Brief ist die hiesige Bark „Theodosius Christian", Capt. Schwerdtfeger, am 25. d. M. glücklich in Newcastle u. T. angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 30. Januar. Wind SSW.
Nichts in Sicht.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	339,71	+ 2,4	W., schwach, trüb u. nebl.
30	8	338,56	+ 0,6	WSW., mäßig, trüb u. nebl.
	12	338,44	+ 0,7	WSW., do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 29. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	4	51½ bz
Bergisch-Märk. A.	—	4	155 bz
Berlin-Anhalt	16	4	254½ bz
Berlin-Hamburg	10	4	180 et bz u G
Berl.-Potsd.-Magdeb.	20	4	231 bz u B
Berlin-Stettin	9⅛	4	178½ bz u B
Brsl.-Schweid.-Freib.	7⅝	4	140 bz u G
Cöln-Minden	10⅗	4	194¾-95¼ bz
Magdeb.-Halberstadt	8⅗	4	175 bz
Magdeb.-Leipzig	12	4	— —
Niederschles.-Märk.	4	4	95 G
Niederschl. Zweigbahn	6	4	109 bz u G
Oberschl. Litt A u. C.	12⅝	3½	230 bz u G
do. Litt. B.	12⅝	3½	202½ bz
Ostpr. Südb. St.-Pr.	—	5	73 et bz u G
Rheinische	8⅝	4	175⅞ bz
do. St.-Prior.	8⅝	4	— —
Rhein.-Nahebahn	—	4	40¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	100 bz u B

Dividende pro 1870.		Zf.	
Thüringer	9	4	177 bz
Amsterdam-Rotterd.	6 1/10	4	— — [½ bz
Böhm. Westbahn	7 9/20	5	119et-20 et-19
Ludwigsh.-Bexbach	9 8/10	4	— —
Mainz-Ludwigshafen	9½	4	195 bz
Oest.-Franz.-Staatsb.	12	5	240½-41 bz
Russ. Staatsbahn	5⅛	5	94¼ bz
Südösterr. Bahnen	3	5	128-9-8¾ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	93¾ bz
Kursk-Kiew	5	94⅛ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1870.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	12	4	216 G
Berlin. Handels-Ges.	9	4	156 bz u G
Danziger Bankverein	—	4	102¾ bz
Danzig. Priv.-Bank	6¼	4	117 G
Danzig. Hyp.-Pfdbr.	—	5	— —
Disc.-Comm.-Antheil	13	4	222⅞ bz
Goth. Grundcredit-B.	8¼	4	116⅛ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	—	5	101⅛ bz
Kgsb. Priv.-Bank	7	4	120 bz
Magdeb. „	6 1/10	4	— —
Oesterr. Credit- „	14 1/16	5	203½-¾ bz
Posener Prov.- „	7¼	4	— —
Preuß. Bk.-Anth.	11¾	4½	211 bz u B
„ Bod.-Cred.-Ac.	8¼	4	199⅞ bz u G
„ „ Pfdb.	—	5	— —
Pomm. R. Pr.-B.	6½	4	113 B

Preußische Fonds.

Dtsche. Bund.-Anl.	5	100½ bz
do. 5jhr. Schatzanw.	5	— —
Freiwill. Anl.	4½	100¼ bz
Staatsanl. 1859	5	100½ bz
do. consolidirte	4½	103 bz
do. 54,55	4½	100¼ bz
do. 1857. 59.	4½	100¼ bz
do. 1867	4½	100¼ bz
do. 1856	4½	100¼ bz
do. 50/52	4	97¼ bz
do. 1853	4	97¼ bz
Staats-Schuldsch.	3½	89¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 B
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾ b 100¾ G
do. do.	4½	100½ bz
Berl. Pfdbr.	4½	99⅛ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	84¾ bz
do. neue	4½	101¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84¾ bz
do. „	4	96⅛ G
do. „	5	101⅓ bz
Pommersche „	3½	84½ bz
do. „	4	95 bz
Westpr. rittersch.	3½	83¼ G
do. do.	4	94 bz
do. do.	4½	99½ bz
do. II. Serie	5	104½ B
do. neue	4	94 G
do. do.	4½	99¾ bz
Pomm. Rentenbr.	4	97¼ bz
Posensche „	4	95¾ bz
Preußische „	4	95¾ bz u G
Danz. Stadt-Anl.	5	101⅛ G

Ausländische Fonds.

Bad. 35 Fl.-Loose	—	40 G
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	21 B
Hamb. Pr.-Anl. 66	3	48 B
Schwedische Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96⅞ bz gek 96½
Oesterr. 1854 Loose	4	86 G
do. Creditloose	—	110½ bz
do. 1860r Loose	5	93⅝-⅜ bz
do. 1864r Loose	—	87¼ B
Pol. Pfdbr. III. Em.	4	73⅝ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	63 bz
Pol. Cert. A. à 300 fl.	5	94 G
do. Part.-O. 500 fl.	4	102½ bz u G
Rumänier	8	95 bz
Rum. Eisenb.-Obl.	—	45¾-¼-½ bz
Russ.-engl. Anl.	5	92½ G
do. do. 1862	5	91 bz
do. engl. Anl.	3	58 G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	130½ bz
do. do. 1866	5	131⅝ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	74¾ bz u B
do. 6. do.	5	89 bz
Russ.-Pol. Sch.-O.	4	75¾ bz
Türk. Anl. 1865	5	51⅛-50⅞-51
do. do. neue	6	59⅛ bz u 59⅛

Wechsel-Cours v. 27. Januar.

Amsterdam kurz	3	141¼ bz
do. 2 Mon.	3	141⅛ bz
Hamburg kurz	3	150¼ bz
do. 2 Mon.	3	149⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 20¼ bz
Paris 10 Tage.	6	79 bz
Wien Oest. W. 8 T.	6	87⅜ bz
do. do. 2. Mon.	6	86⅛ bz
Frankf. a. M. 2 M.	4	56 22 G
Petersburg 3 Woch.	6	91⅞ bz
do. 3 Mon.	6	90⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅛ bz
Bremen 8 Tage	3	109 ⅜ B

Gold- und Papiergeld.

Gldkr. — —	F.B. m. R. 99¾ bz
Lsdr. 110 bz	„ o. R. 99 9/10 bz
Svs. 6 21¼ bz u G	Oest. Bkn. 87⅞ bz
Nap. 5 9⅜ bz	Poln. Bkn. — —
Dollars 1 11¼ G	Russ. do. 83⅝ bz
Glb. ℔ 461½ bz	Silb. p. Z. — —

Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Die General-Versammlung der Danziger Schifffahrts-Aktien-Gesellschaft hat unter dem 18. November v. J. beschlossen, behufs Anschaffung von zwei großen zum Gütertransport bestimmten Seedampfern das Kapital der Gesellschaft von Thlr. 350,000 auf Thlr. 525,000 zu erhöhen und demgemäß eine zweite Serie von Actien zum Betrage von **Thlr. 175,000** auszugeben.

Dem den früheren Actionairen statutenmäßig zustehenden Vorrechte, auf jede zwei alte Aktien eine neue al pari zu übernehmen, haben dieselben durch Zeichnung von Aktien im Betrage von Thlr. 100,000 entsprochen.

Die noch fehlenden Thlr. 75,000, zerfallend in sieben hundert und fünfzig auf den Inhaber lautenden Aktien à hundert Thaler jede, legen wir hiermit zur öffentlichen Zeichnung zum Course von Thlr. 100 pro Aktie auf. Es werden während der Bureaustunden Zeichnungen entgegengenommen

Sonnabend, den 3. Februar d. J.

in **Danzig:**

von dem Rhederei-Director der Gesellschaft, Herrn Alex. Gibsone,
von den Herren Baum & Liepmann,
von den Herren Meyer & Gelhorn;

in **Königsberg:**

von Herrn F. A. Toussaint jun.

Jeder Zeichner hat sofort zehn Prozent zu deponiren; zu den späteren ratenweisen Einzahlungen wird seitens des Vorstandes durch die Organe der Gesellschaft nach vorhergegangener vierwöchentlicher Ankündigung aufgefordert werden. Im Falle einer Ueberzeichnung wird der Vorstand unter möglichster Berücksichtigung der kleinsten Zeichnungen die Reduction vornehmen.

Die Einzahlungen auf die neuen Aktien werden bis zur Indienststellung der beiden im Bau begriffenen Dampfschiffe mit fünf Prozent pro anno verzinst; von diesem Zeitpunkte ab nehmen die neuen Aktien verhältnißmäßigen Antheil an der Dividende der Danziger Schifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Danzig, den 23. Januar 1872.

Der Vorstand der Danziger Schifffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Goldschmidt. C. R. von Frantzius. J. S. Stoddart.
George Mix. Felix Behrend. Otto.

Die heute früh 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Elise** geb. **Meissner** von einem gesunden Knaben zeige hiermit an.

Bütow, den 27. Januar 1872.
(1579) **F. Kautz.**

Heute Nacht ½12 Uhr starb an der Diphtheritis unser freundlicher **Ernst** im beinahe vollendeten sechsten Lebensjahre.

Danzig, den 30. Januar 1872.
Lehrer **Albrecht** und Frau.

Der
Architekten-Kalender für 1872.
Preis 1 Rl.
traf so eben ein und ist zu haben in der **Buchhandlung von**
L. G. Homann
Jopengasse 19, in Danzig.

Zeichnungen
auf
5 % Stamm-Prioritäts-Actien der Berliner Nordeisenbahn
à 79 1/2
sowie auf **sämmtliche zur Subscription in Berlin, Frankfurt a. M., Wien** &c. gelangenden **neuen Emissionen** nehmen wir stets zu den **Subscriptions-Bedingungen** an ohne dies bei jedem einzelnen Papier noch besonders bekannt zu machen.
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft.
Langenmarkt No. 20.

Frischen Astr. Caviar, Gothaer Cervelatwurst, Straßburg. Gänseleber-Pasteten, Kieler Sprotten, feine Käse-Sorten, Pumpernickel empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Feinsten Magdeburger Sauerkohl empfiehlt
R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Bairisch Bier	30 Flaschen	1 Thlr.
Königsberger Bier	25 "	1 "
Grätzer (flaschenreif)	25 "	1 "
Waldschlößchen	20 "	1 "
Berliner Actien	20 "	1 "
Bodenbacher	16 "	1 "
Erlanger	16 "	1 "
Culmbacher	16 "	1 "
Nürnberger	16 "	1 "

empfiehlt
Robert Krüger, Hundegasse 21.

Vorgerückten Alters halber beabsichtige ich meine Reifschlägerei Langgarten No. 97—99 mit den dazu gehörigen Gebäuden und bedeutendem Areal, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen.
C. H. Domansky Wwe.

Frischen Algier. Blumenkohl, Kopfsalat, Radieschen, conservirtes Gemüse, Astrach. Schotenkerne, getrocknetes Suppengemüse, Teltower Rübchen empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Neuen holländ. Cabliau u. feinste Gothaer Cervelatwurst empfiehlt billigst
R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Frisch geräucherte große Maränen, fetten Räucherlachs, marin. Lachs und Aal, Neunaugen u. Bratheringe in 1/1 Schockfäss., russ. Sardinen, Anchovis und **Perlcaviar,** sowie **frische Fische,** als: Lachse, Seezander, Karpfen, Bressen, Hechte, Seebarse, Dorsche &c., versendet zeitgemäß bill. unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt 38.

Eine tüchtige Landwirthin empfiehlt das Gesinde-Bureau Kohlenmarkt 30.

Mitspieler zur 2. Klasse, 1. Februar, Pr. Lotterie, werden unter A. B. poste restante Schidlitz gesucht. (1543)

Einen Comtoiristen, der im Waaren-Geschäft gearbeitet hat und die Buchführung versteht; einen Gehilfen für die 2. Stelle, aber nur von auswärts, suche ich für mein Colonial- und Delicateß-Waaren-Geschäft.
Robert Hoppe.

Einen Lehrling für's Comtoir suchen zu Ostern d. J.
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Ein geräumiges Comtoir wird zu miethen gesucht. Adressen beliebe man sub No. 1531 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Sonnabend, den 3. Januar:
Damen-Ressource in Zblewo.
Der Vorstand.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Sonnabend, den 10. Februar:
BALL
im großen Saale des Schützenhauses. Die Listen zur Unterzeichnung liegen bei Herrn **Jantzen,** Langenmarkt 18, und bei Herrn **Alshut,** Heiligegeistgasse 2, aus.
Der Vorstand.

Donnerstag, den 1. Februar 1872:
Großer Löwen-Ball
im
Kaiser-Saal zu Schidlitz.
Von 6—9 Uhr **Concert,**
9 Uhr beginnt der Tanz, um 12 Uhr:
Grand Polonaise
mit dem 6 1/2' hohen Gorilla in natura aus Afrika.
Dekorationen im urwaldähnlichen Genre, auf den Zweigen wiegen sich musicirende Papageien, Arras, Kakadu's &c.
Zum Schluß:
Großer Triumph-Zug.
Billete für den Saal à 10 Sgr., Loge 15 Sgr., sind zu haben bei den Restaurateuren Herren **Biber,** Theaterstraße, und **Stobbe,** Heiligegeistgasse.
(1556) **Hassé,** Unternehmer.

Concert-Anzeige.
Sonnabend, den 3. Februar d. J. wird die unterzeichnete
Musik-Bergkapelle aus Gottesgab in Böhmen
im Saale des Herrn **E. Doethlaff** in Rotzebude ein
Instrumental-Concert
geben, wozu Herren und Damen ergebenst eingeladen werden.
Anfang Abends 7½ Uhr.
Entree à Person 5 Sgr.
J. Heim und Mitglieder.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 3. Februar 1872:
Großer Maskenball.
Maskenbillets à 20 Sgr. bei Herrn **Hornmann,** Langgasse 51, Herrn **Rovenhagen,** Langgasse 81, sowie im Schützenhause. Logen-Billets à 1 Rl. nur an letzterer Stelle. Vor der Demaskirung haben nur Masken Zutritt in den Saal, nach derselben auch Zuschauer im Ballanzuge.
Die Tänze werden von einem Comité geleitet und wird gebeten den Anordnungen desselben zu folgen. Rauchen im Ballsaale wird höflichst verbeten. Anfang 8 Uhr.
Streller.

Meine große und elegante
Masken-Garderobe
mit allem Zubehör empfehle zu billigen Preisen.
Louis Willdorff,
nur Ziegengasse 5.

Langgarten 69 sind möblirte Zimmer, auf Wunsch m. Stallung sof. zu vermiethen.

Münchner Bock,
Kohlengasse 1.
Concert meiner neuen Damen-Kapelle. **A. Reimann.**

Im Saale des Gewerbehauses
Sonnabend, den 3. Februar 1872,
Abends 7 Uhr,
CONCERT
von
Julius Merckel,
Violoncellist,
unter gütiger Mitwirkung von Frau **Meta Stresau,** Concertsängerin, Fräul. **Mathilde Müller,** Pianistin

PROGRAMM.

1) Serenade von Lachner, Quartett für 4 Violoncellos.
2) Arie: „Nun beut die Flur", aus der Schöpfung von Haydn.
3) „Der Zigeuner", Fantasie v. J. Merckel.
4) Ungarische Episode, op. 126 v. Willmers.
5) Grand Duo (concertant) aus der Oper Troubadour von Gregor und Servais.
6) „Mein Lied" von Gumbert.
7) Variationen für Piano u. Violoncello von Mendelssohn.
8) Was ist gescheh'n? Lied von Richard Würst.
9) Oesterreichische Volkslieder, Divertimento von Romberg.

Billets zu numerirten Plätzen à 15 Sgr., zu unnumerirten Plätzen à 10 Sgr., sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Const. Ziemssen,** zu entnehmen.
Kassenpreis 20 Sgr.
NB. Ein Plan liegt daselbst zur gefälligen Ansicht aus. (1487)

Danziger Stadttheater.
Mittwoch, den 31. Jan. (5. Ab. No. 6.) **Die Großherzogin von Gerolstein.** Komische Oper in 4 Acten von Offenbach.

Selonke's Etablissement.
Mittwoch, den 31. Jan.: **Vorstellung und Concert im neuen Königssaale. Erstes Gastspiel der dramatischen Sängerin Fräul. Lina Dolphin vom Stadttheater zu Danzig.**
Donnerstag, 1. Februar: **Benefiz für den Balletmeister Herrn Klaß.**

Anfrage an die Theater-Direction.
Warum bekommen wir dieses Jahr gar keine Ausstattungspossen, wie z. B. im vorigen Jahr 500,000 Teufel zum **Präger**schen Benefiz?? Das war doch eine der vorzüglichsten Vorstellungen in voriger Saison! (1573)

Wann hat **August** sein Benefiz?!?

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.